© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. November 1903. No 16. XVII. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Zygaena scabiosae Esp. — Ueber einige aberrierende Formen von Limenitis populi L. — Agrotis c-nigrum ♂ in Copula mit Agrotis candelarum ♀. — Ein aberrativer Rhizotrogus solstitialis L. — Bequemes Giftglas. — Kleine Mitteilungen. — Käfer am Schmetterlingsköder. — Quittungen. — Vom Büchertisch. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Zygaena scabiosae Esp.

Von dieser Art habe ich auf einer Exkursion, die ich Ende Juni l. J. mit meinem vortrefflichen Freunde, Herrn Oscar Ravel, nach Monte Castello, Provinz Avellino, unternahm, eine sehr auffallende Aberration in mehreren Exemplaren erbeutet. Ich lasse hier eine kurze Beschreibung folgen.

Auf den Vorderflügeln des ♂ werden die drei roten Striemen von der schwarzen Grundfarbe soweit verdrängt, dass die erste Strieme am Vorderrand ganz verschwindet. Von der zweiten bleibt nur ein verschwindend kleiner roter Punkt gegen die Flügelspitze stehen; von der dritten ein kleiner, roter länglicher Fleck an der Flügelwurzel und ein solcher, aber etwas grösserer, in der Richtung des Aussenrandes. Hinterflügel ganz schwarz.

Beim ♀ gewinnen die roten Flecken nur wenig an Ausdehnung; die Hinterflügel zeigen einen schwachen roten Wisch aus der Basis gegen den Aussenrand und einen kleinen Punkt gleicher Farbe gegen die Mitte des Vorderrandes. Alle Flügel bei beiden Geschlechtern leicht stahlblau angeflogen.

Diese Aberration, die ich für eine geschwärzte Form von Zyg. scabiosae var. neapolitana Calb. halte, scheint auf oben genannte Lokalität beschränkt zu sein, wo sie mit der v. neapolitana zusammen fliegt; denn ich habe diese schwarze Form anderswo nicht angetroffen, obgleich die var. neapolitana in den Provinzen Neapel und Avellino verbreitet ist.

Zu Ehren des Vorsitzenden unseres Vereines, des Herrn Paul Hoffmann in Guben, benenne ich diese neue Aberration: Zyg. scabiosae ab. hoffmanni Zkt.

Neapel, September 1903. *Fritz Zickert.*

Ueber einige aberrierende Formen von Limenitis populi L.

I. Limenitis populi L. ab. radiata Schultz.

Ab. radiata m. Al. post. subtus fascia media evanescenti, at radiis nigris perspicuis.

Oberseits:

Vorderflügel: Von den weissen Flecken am Vorderrande des Apex sind nur 2 erhalten, sonst einfarbig schwarz.

Hinterflügel: ganz grünschwarz bis auf 2 rostrote Fleckchen im Analwinkel, welche von der bei typischen Exemplaren auftretenden Reihe rostroter Saumflecke allein übrig geblieben sind.

Unterseits: stark abweichend.

Vorderflügel: Die lichten Flecke am Apex, sowie die lichte Mittelbinde typischer Exemplare sind durch die rostrote Grundfärbung verdrängt. Der grosse lichte Costalfleck, sowie der Basalfleck sind tief schwarz ausgefüllt. Die breite dunkle Bestäubung längs des Innenrandes ist erhalten, ebenso die schmale lichte Bestäubung des Saumes. Der auf dem dunklen Innenrandsfeld sich bei typischen Exemplaren vorfindende lichte grosse Fleck ist geschwunden.

Hinterflügel: Die lichte, beiderseits schwarz eingefasste breite Mittelbinde fehlt bei der in Frage stehenden Aberration völlig; statt ihrer rostrote Färbung, sodass ein grosses Feld rostroter Färbung sich von der Basis des Flügels bis an die lichtgrünliche erhaltene Randbinde erstreckt. Die schwarzen, beim Typus scharf gesonderten Punkte vor der Randbinde fehlen ebenfalls; statt derselben finden sich längs den Rippen strahlenförmige Streifen schwarzbrauner Färbung, welche durch rostrote Grundfärbung von einander geschieden sind. Diese Strahlenzeichnung — wegen deren ich die Abart ab. radiata m. bezeichnen möchte — erstreckt sich seitwärts von den schwarzen Basalflecken (diese sind beim Typus lichtgrün) bis zum lichtgrünen Saum.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese hochgradige Aberration wurde von Herrn Oberlehrer Westpfahl in Münsterberg auf dem Rummelsberge bei Strehlen gefangen und ziert die Sammlung des Herrn A. Pilz in Heinrichau. *)

Ein weniger ausgeprägtes (Uebergang), im Freien gefangenes Exemplar derselben Aberration befindet sich in meiner Sammlung.

Oberseits: Ausser drei deutlichen weissen Flecken im Apex der Vorderflügel auch noch einige kleine, schwach am Vorderrand hervortretende lichte Flecken der Mittelbinde erhalten.

Auf den Hinterflügeln ist die Reihe rostroter Flecke völlig entwickelt; die Mittelbinde fehlt.

Unterseits: weichen die Vorderflügel von der Zeichnung und Färbung typischer Exemplare nicht ab.

Die Hinterflügel zeigen die Merkmale der ab. radiata m, sofern die schwarzen Submarginal-Flecke sowohl bis zum lichtgrünen Saum als auch andererseits bis zu der lichten Mittelbinde strahlenförmig ausgeflossen sind. Die Mittelbinde selbst ist nur sehr schmal und schwach bestäubt, namentlich im oberen Teile; sie setzt sich aus kleinen Flecken zusammen, welche von einander durch rostrote Bestäubung geschieden sind. Die bei typischen Exemplaren scharf hervortretende schwarze Begrenzung derselben ist auf beiden Seiten völlig geschwunden, sodass sich die lichten Flecken verschwommen in der rostroten Grundfärbung verlieren. —

Das strahlenförmige Sicherweitern der schwarzen Submarginalpunkte zeigt sich in sehr seltenen Fällen auch bei zwei anderen palaearktischen Limenitis-Arten. Bei extrem entwickelten Exemplaren der dunklen Form von Limenitis sybilla L. (ab. nigrina Weym.) und von Limenitis camilla Schiff (ab. pythonissa Mill.) können die schwarzen Punktreihen auf der Unterseite aller Flügel (auch der Vorderflügel) zu Längsstrahlen ausgeflossen sein, die sich bis an den Aussenrand (auch bis an die Wurzel der einzelnen Zellen) ausdehnen, gegen die Spitze der Vorderflügel aber undeutlich werden.

2. Limenitis populi L. ab ♀.

Eine weitere prachtvolle Aberration, welche ich der Güte des Herrn Dr. Fischer in Zürich verdanke. Herr Dr. Fischer erzog dieselbe aus einer Puppe, welche 3° C ausgesetzt worden war.

Mittelgrosses Stück.

Oberseite: Der weisse Castalfleck der Vorderflügel ist breiter und tritt stärker hervor als bei allen mir vorliegenden Limenitis populi L. ♀♀ gleicher Grösse. Die Flecken der weissen Mittelbinde sind in ihrer Grösse reduziert, auch weniger scharf begrenzt als bei Exemplaren der Stammform. Die rostroten Apicalflecken fehlen fast völlig, ebenso die schwarze Submarginallinie, jedoch zeigt sich längs des Saumes, den Innenwinkel nicht erreichend, schmale lichte Bestäubung.

Auch auf den Hinterflügeln fehlt die schwarze Submarginallinie; die Fläche vom Saum bis zu den deutlich hervortretenden, nur schwach rot innen begrenzten schwarzen Submarginalpunkten zeigt in ihrer ganzen Ausdehnung gegen typische Exemplare stark verdunkeltes, tief schwarzgrünes Colorit. Die weisse Mittelbinde ist sehr verschmälert und namentlich nach dem Saume zu unscharf begrenzt.

Unterseite: Auf sämtlichen Flügeln fehlt (wie auch oberseits) die schwarze Saumlinie (amarginata). Die rostrote Färbung ist um einen Ton satter als bei allen mir vorliegenden Exemplaren.

Bis auf den Apicalteil ist der Saum der Vorderflügel breit lichtgrün bestäubt; die Zeichnung der Vorderflügel typisch.

Auf den Hinterflügeln ist die Mittelbinde auffallend verschmälert, nach dem Saume zu verwaschen, ohne die sonst auftretende schwarze Begrenzung. Das dunkel rostrote Feld von der Mittelbinde bis zum Saume ist auffallend verbreitert, namentlich am Vorderrande der Flügel; im unteren Aussenrandsteil bis zu den zum teil nur undeutlich entwickelten schwarzen Submarginalpunkten tief dunkelblau grüne Bestäubung. Die schwarze Submarginallinie, welche bei typischen Exemplaren die lichtgrüne Färbung des Saumes in der Mitte durchzieht, fehlt hier völlig; von der hellgrünen Färbung längs des Saumes, wie sie sich beim Typus findet, zeigt sich hier keine Spur.

Besonders auffallend erscheint bei dieser Form das völlige Fehlen der schwarzen Submarginallinie auf der Ober- und Unterseite sämtlicher Flügel.

3. Limenitis populi L. ab. tremulae Esp.

Ein interessantes Exemplar aus der Sammlung des Herrn A. Pilz in Heirichau, welches auf dem Rummelsberg im Kreise Strehlen erbeutet wurde.

Die Vorder- und Hinterflügel zeigen die Merkmale der ab. tremulae Esp: Das Schwinden der weissen Flecken- und Bindenzeichnung bis auf zwei kleine weisse Fleckchen im Apex der Vorderflügel.

Auf den Hinterflügeln sind die Spitzen der halbmondförmigen rostroten Submarginalflecke, welche sonst saumwärts offen sind, bei diesem Exemplar nach innen (wurzelwärts) gerichtet.

4. Limenitis populi L ab. ruberrima Schultz ♂♀.

Eine Form, auffallend durch das Auftreten stark ausgeprägter rostroter Zeichnungscharaktere (sowohl im Apex der Vorderflügel als auch längs des Saumes der Hinterflügel).

Die rostrote Bestäubung im Apex der Vorderflügel sehr breit, von den weissen Apicalflecken bis zum Saum reichend; auch auf den Hinterflügeln ist die rostrote Binde sehr verbreitert, besonders am Vorderrande der Hinterflügel: Die schwarzen Randpunkte sind nach innen breit rostrot eingefasst.

In Heinrichau aus der Raupe gezogen und gefangen.

5. Limenitis populi L. ab. ♀.

Schliesslich sei noch dies weibliche Exemplar von Limenitis populi L. erwähnt, welches nicht durch abweichende Zeichnung, wohl aber durch das veränderte Grundkolorit der Flügel sich von typischen Exemplaren unterscheidet.

Der grünliche Färbungston, der sich bei typischen Exemplaren dem braunschwarzen Kolorit beimengt, ist hier völlig verloren gegangen. Die Grundfärbung aller

*) Soeben geht mir der XI. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereins zu, in welchem Herr Ritter v. Mitis ein Exemplar dieser Aberration beschreibt (p. 114—115) und auf Tafel 9 No. 1 abbildet. Oberseits sind sämtliche Flügel dieses Exemplars einfarbig schwarz; die Unterseite stimmt mit der obigen Beschreibung völlig überein. Der Verfasser erinnert an eine analoge Verschiebung der Charaktere bei Apatura iris ab. jole. In Lemberg (Galizien) gefunden; im Besitz des Genannten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügel ist ein Schwarzbraun, licht violettblau übergossen, dem Schiller von Apatura ilia Schiff. nahenommend. Dieser Schimmer kommt besonders gegen den Aussenrand der Flügel zur Geltung und erstreckt sich schwach auch auf die helle Zeichnung der Flügel.

Fundort: Tadelwitz (Kreis Frankenstein).

Hetwigswaldau, Kr. Sagan, 18. 10. 93.

O. Schultz, Pastor.

Agrotis c-nigrum ♂ in Copula mit Agrotis candelarum ♀.

Am 11. Juni d. J. machte ich mit zwei hiesigen Sammlern (Mitgl. Völker und Arnhold) eine kleine Nachttour, um möglichst einige ♀♀ von Agr. candelarum und cinerea behufs Eierablage zu erbeuten. Dabei machten wir einen interessanten Fang. Wir fanden ein Pärchen in Copula, das sich als Agr. c-nigrum ♂ und Agr. candelarum ♀ erwies. Das Einbringen in den Behälter hatte nichts geschadet, und das ♀ setzte am 13. und 14. Juni eine grosse Anzahl Eier ab, aus denen am 27. Juni die Räupchen schlüpften. Es erhielt ein auswärtiger Sammelfreund (Mitgl. Habeney--Giessen) 30 Stück davon, um die Raupe in verschiedenen Stadien zu präparieren. Unsere Raupen fressen gut, haben bis jetzt die 3. und einige sogar schon die 4. Häutung durchgemacht und sehen der Raupe von c-nigrum insofern am ähnlichsten, als sie wie diese einen breiten hellen Seitenstreifen über den Füssen haben; der Kopf dagegen nimmt die Farbe wie bei candelarum an; auch die Farbe der ganzen Raupe ist der von candelarum ähnlicher als der von c-nigrum. Wir sind sehr begierig auf die Entwickelung des bis jetzt gewiss noch nicht vorhandenen Bastards und werden das Resultat der Zucht im Vereinsorgan bekannt geben.

Robert Strassburg, Jena.

Ein aberrativer Rhizotrogus solstitialis L.

Da hier in Brandenburg in diesem Jahre der Rh. solstitialis in der Dämmerung in grossen Massen flog, habe ich ca. 500 Stück gefangen in der Hoffnung einen Zwitter oder ein aberratives Stück zu erbeuten. Letztere Hoffnung wurde denn auch erfüllt. Jeder Käfersammler weiss, dass der „Junikäfer" in ganz bleich gelben Stücken vorkommt und das andere ein mehr ausgebreitetes Braun besitzen. Ich habe nun ein Stück (♂ mittelgross) erbeutet, das total einfarbig braun ist, auch die Flügeldecken, die Farbe stimmt nicht genau mit dem Braun, das andere Stücke teilweise zeigen, sondern ist etwas anders; hell ist an dem Tierchen nur die Behaarung.

Man könnte das Exemplar vielleicht für einen Bastard zwischen Rh. fuscus Ol. und Rh. solstitialis L. halten, was ich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht glaube. In der Voraussetzung, dass eine derartige Aberration noch nicht beschrieben, würde ich dafür die Bezeichnung ab. brunnescens vorschlagen.

Dr. von Rothenberg.

Bequemes Giftglas.

Auf die Abhandlung in No. 6 unserer Zeitschrift erwidere ich, dass ich meine Giftgläser, wie dort beschrieben, früher ebenfalls anfertigte; diese Methode habe ich aber folgender Umstände halber verlassen. Die Korkschicht muss breiter als das Glas sein, muss also mit einer gewissen Kraft eingesetzt und kann daher auch nicht ganz einfach entfernt werden. Man kann diesem Uebelstande etwas abhelfen, indem man die Korkscheibe aus zwei Stücken zusammensetzt. Bei Gläsern mit verengtem Hals ist dies besonders notwendig. Solche Gläser müssen, wie Herr v. Aigner-Abafi selbst sagt, durch einige Tropfen Essig mit der Zeit aufgefrischt werden, dadurch kommt Flüssigkeit hinein, was ich vermeiden will, weshalb ich in Gläser, die sehr sauber bleiben sollen, auch grosse Wasserkäfer u. drgl. nicht bringe, sondern dieselben seperat töte. Nimmt man porösen Kork oder macht in den Rand Kerben, so bleibt die Wirksamkeit besser; es gehen aber öfters Minutien in den Oeffnungen verloren.

Dr. v. Rothenburg.

Kleine Mitteilungen.

Sonntag, den 4. Mai bemerkte ich in meinem Puppenkasten, dass verschiedene Agl. tau und Sat. povonia geschlüpft und in der Entwickelung sich befanden. Da es ein schöner, sonniger Tag war, ging ich aus und kehrte gegen ½12 Uhr wieder zurück. Ich sah sofort nach den Faltern im Puppenkasten und bemerkte nun, dass ein pavonia und tau wie in Copula mit dem Hinterleib zusammen waren. Ich glaubte nun, dass dies eine Täuschung meinerseits sei und suchte die beiden Tiere durch leises Berühren zu trennen; wie erstaunte ich aber als ich nun wahrnahm, dass beide Tiere ♂♂ und so fest und innig mit einander verbunden waren, dass, als das pavonia ♂ zu laufen anfing, es das tau ♂ rückwärts mit fortzog und zwar war die gegenseitige Anstrengung der Tiere so gross, dass bei beiden die Hinterleiber sich vollständig aus ihren Leibesringen dehnten. Die Tiere kamen jedoch bald wieder in Ruhe. Diese unnatürliche Verbindung kam mir so ganz unerklärlich vor, dass ich mich sofort hinsetzte und den rätselhaften Fall Herrn Prof. Dr. Standfuss nach Zürich berichtete.

Herr Prof. Standfuss war auch so liebenswürdig mir mitzuteilen, dass er während seiner vieljährigen Beobachtung schon derartige Fälle vereinzelt im Freien angetroffen, es aber für ihn der einzig bekannt gewordene Fall sei, dass in der Gefangenschaft sich etwas derartiges ereignete.

Ich hoffte, die Tiere in ihrer unnatürlichen Verbindung erhalten zu können, bis ich Antwort von Herrn Prof. Standfuss erhielt; dies war aber nicht der Fall, sondern sie trennten sich gegen Abend. Es wäre daher für mich ratsamer gewesen, die Tiere sofort mit einem Tropfen Benzin zu töten.

Ich bemerkte nun noch weiter, dass das pavonia ♂ sich später bemühte mit einem tau ♀ eine Verbindung einzugehen, letzteres war auch sichtlich bemüht dem pavonia ♂ entgegen zu kommen, doch war dies von beiden Seiten vergebliches Liebesmühen. Die Verirrung des pavonia ♂ ist um so auffallender als in dem Kasten 3 pavonia ♀ waren (ausserdem noch ein pavonia ♂ 4 Aglia tau ♀ und 2 tau ♂) und erklärt sie Herr Prof. Standfuss dadurch, dass die pavonia ♀ noch zu frisch geschlüpft und noch nicht copulationslustig gewesen seien.

Heidelberg. *Oskar Schepp.*

Käfer am Schmetterlingsköder.

Jedem Lepidopterologen, der den Köderfang betreibt wird es bekannt sein, dass sich neben den erwünschten Faltern und oft in viel grösserer Anzahl ungebetene Gäste einstellen, die sich an dem süssen Safte laben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Schultz O.

Artikel/Article: Ueber einige aberrierende Formen von Limenitis populi L. 61-63